

**H**interher ist man ja immer klüger. Oder reicher an Erfahrung. Oder ärmer an Geld. Manchmal alles zugleich. Nahe dem Bodensee steht ein Mann in seiner Werkstatt, und in seinem Kopf rasen die Gedanken. Sie kreisen um ein Auto, um seine Ehre als Handwerksmeister, um seinen guten Ruf und den Ruf seiner Firma. Um die Sehnsucht nach Vollkommenheit, nach einem Leben in Zustandsnote 1. Und immer wieder um ein Verbrechen.

Ein Verbrechen, so blöde und sinnlos, dass es Hartmut Schatz, 43, ganz verrückt macht. Schatz fühlt sich antriebslos. Jemand hat ihm einen Motor geklaut. Ihm, dem bei Motoren doch nun wirklich keiner was vormacht. In Schatz' Leben dreht sich alles um Leistung. Und um Leistungssteigerung. Der Kfz- und Karosseriebaumeister aus Hilzingen hat anspruchsvolle Kunden. Oft soll Schatz deren Autos noch etwas stärker machen. Schatz hilft. Hat ein Wagen ab Werk

612 PS, macht Schatz daraus 796 Pferdchen. Kein Ding.

Alle Probleme lassen sich lösen. Nur dieses eine nicht. Entstanden ist es im April 2015. Hartmut Schatz kennt sich nicht nur mit Motoren aus, er restauriert auch Oldtimer. Und dieser Wagen, dem er zu jener Zeit all seine Hingabe widmet, ist selbst für ihn etwas Besonderes: ein Mercedes 300 SL Roadster, Baujahr 1960. Mit dem hat sich ein deutscher Industrieller einen Jugendtraum erfüllt. Einen Traum für 1,2 Millionen Euro. Fast ein Schnäppchen.

Denn wohl kein anderes deutsches Nachkriegsauto umweht eine solche Aura wie den 300 SL – egal, ob als „Flügeltürer“ oder als Roadster. Die unglaublich elegante Karosserie verschleiert ein wenig, dass der 300er eigentlich ein Rennwagen mit Straßenzulassung ist. 215 PS bringen den Roadster je nach Übersetzung auf bis zu 260 Stundenkilometer. Damals ein fast unvorstellbarer Wert. Die Fachpresse jubelte: „Das vollsynchro-

nisierte Getriebe beherrscht eine Hausfrau mit stempelfrischem Führerschein ebenso leicht wie ihren Staubsauger.“

Dieser Schatz also stand beim Schatz, der Meister behandelte ihn mit Samthandschuhen. Am Tag, in der Nacht, sogar am Wochenende. Der Autonarr ist ein kommunikativer Mensch, die Türen seiner Werkstatt stehen Besuchern während der Arbeitszeit offen. Im April 2015 gerät der Chef kurz vor Ostern mit zwei Herren ins Plaudern. Neben der Karosserie des SL steht der überholte Reihensechszylinder bereit zum Einbau – interne Bezeichnung bei Mercedes M 198. Die Herren stellen Fragen. Schatz antwortet. 150 000 bis 200 000 Euro sei allein der Motor wert. Die Herren nicken. Fünf Tage später ist M 198 weg.

Und Hartmut Schatz steht, wie er sich heute erinnert, kurz vor dem Selbstmord. „In 15 Jahren ist bei mir keine einzige Schraube weggekommen!“ Die Polizei findet Verdächtige, aber keine Beweise. Ein ehemaliger Kripobeamter ermittelt auf eigene Faust – ohne Erfolg. Schatz schaltet eine Anzeige in der Regionalpresse – der Motor bleibt verschwunden. Der Eigentümer setzt eine Belohnung von 20 000 Euro für die Wiederbeschaffung aus – vergebens. Eigentlich ist Schatz für so einen Fall versichert, aber die Versicherung zahlt bisher nicht. „Wir werden hingehalten und werden jetzt Klage einreichen“, sagt Anwalt Wolfgang Hoppe aus Singen. Er und sein Mandant gehen jetzt an die Öffentlichkeit, um vielleicht doch noch einen Hinweis auf M 198 zu bekommen. Aktenzeichen SL, ungelöst.

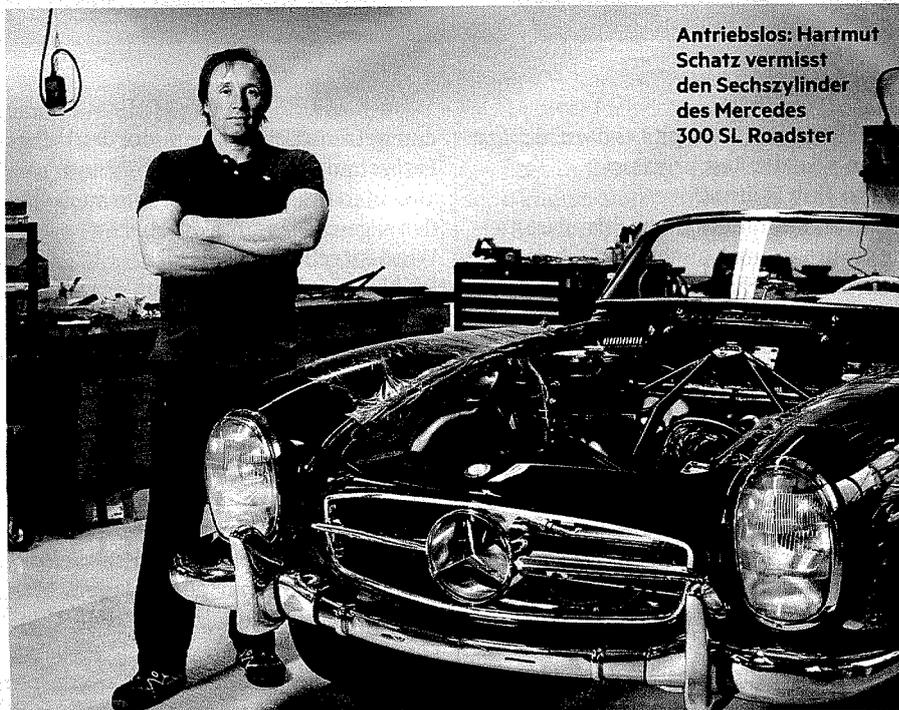
Einen Ersatzmotor gibt es nicht mal eben von der Stange. Ein nachgefertigtes Aggregat würde, sofern der Daimler-Konzern zu einem Verkauf bereit wäre, etwa 100 000 Euro kosten. Den Wertverlust des Autos nicht eingerechnet. Denn schließlich hatte der Wagen vor dem Diebstahl „matching numbers“, was bedeutet, dass Karosserie und Motor seit ihrer Montage 1960 ein gemeinsames Leben geführt hatten. Ein Tauschmotor ist immer nur die zweitbeste Lösung. „Inzwischen müssten die Täter verstanden haben, dass ihre Beute auf dem Ersatzteilmarkt völlig unverkäuflich ist“, sagt Schatz. „Der ist wie ein Fingerabdruck.“

Hartmut Schatz hat einen Albtraum, aus dem er seit über einem Jahr nicht erwacht: Die Diebe versenken M 198 in einem See. Verscherbeln ihn an einen Altmethalhändler. Endstation Hochofen. „Bitte nicht“, sagt Hartmut Schatz. Und fügt hinzu: „So ist das kein Leben mehr.“ An seiner Werkstatt gibt es jetzt einen Sichtschutz und Kameras. ✘

DIEBSTAHL

## AKTENZEICHEN SL, UNGELÖST

Ein Oldtimer-Restaurator ist verzweifelt: Ganoven klauten ihm einen seltenen und extrem teuren Mercedes-Motor



Antriebslos: Hartmut Schatz vermisst den Sechszylinder des Mercedes 300 SL Roadster